
Strategische Partnerschaft zwischen EU und Russland

Das erste Treffen der Außenminister des **Weimarer** Dreiecks mit ihrem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow ist mit einem konkreten Ergebnis zu Ende gegangen: Alle vier sprachen sich für einen vereinfachten Grenzverkehr für die Menschen im Gebiet zwischen Polen, Litauen und der russischen Exklave Kaliningrad aus. Daneben standen Afghanistan, der Transnistrien-Konflikt sowie die Situation in Kirgisistan auf der Tagesordnung.

Bundesaußenminister Guido Westerwelle würdigte den Rahmen des **Weimarer** Dreiecks als "sehr positiv" für die politischen Gespräche.

Neben den französischen und polnischen Außenministern Bernard Kouchner und Radoslaw Sikorski nahm auch Sergej Lawrow aus Russland am Gespräch in **Paris** teil. Westerwelle betonte nach dem Treffen: "Wir haben jetzt zum zweiten Mal innerhalb weniger Wochen einen Dialog geführt über die Frage, wie die EU mit den östlichen Nachbarn, Partnern und Freunden politisch umgeht."

Dass die Länder des **Weimarer** Dreiecks die Strategische Partnerschaft mit Russland unterstützten, habe sicherlich auch für die gesamte Europäische Union eine politische Wirkung: "Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und Russland sicherheitspolitisch auf eine neue Ebene heben," sagte der deutsche Außenminister.

Konkrete Ergebnisse

Die vier Außenminister setzten sich dafür ein, dass auf EU-Ebene Visaerleichterungen zwischen Polen, Litauen und der russischen Exklave Kaliningrad umgesetzt werden.

"Die Zulassung eines wirklichen Grenzverkehrs zwischen Polen und Kaliningrad ist auch ein sehr bedeutsames politisches Signal, wenn man an unsere Geschichte denkt. Es ist gut für die Menschen, es erleichtert das Leben in der Region", begrüßte Westerwelle diese Initiative.

Lawrow dankte Frankreich und Deutschland für ihre Unterstützung: "Russland ist bereit, die Beziehungen zur EU zu stärken".

Fragile Lage in Kirgisistan

Die vier Außenminister zeigten sich immer noch sehr besorgt über die fragile Lage im Süden Kirgisistans: "Wir setzen darauf, dass die internationale Gemeinschaft alles tut, damit die humanitäre Hilfe die Menschen auch tatsächlich erreicht."

Kouchner forderte mehr humanitäre Hilfe für Kirgisistan, insbesondere für die "vielleicht 300 000 Usbeken, die die Grenze nach Usbekistan überquert" hätten.

Beispiel für Zusammenarbeit: Moldau

Westerwelle sprach sich dafür aus, die eingefrorenen "5+2-Gespräche" zur Lösung des Transnistrienkonflikts wieder aufzunehmen. Es gehe jetzt darum, die noch bestehenden Hindernisse dafür aus dem Weg zu räumen, sagte er.

Der ungelöste Transnistrien-Konflikt beeinflusst die Entwicklung der Republik Moldau. Der transnistrische Landesteil (östlich des Nistru/Dnjestr gelegenes Gebiet mit mehrheitlich russischer und ukrainischer Bevölkerung) hatte sich im Zusammenhang mit der Auflösung der Sowjetunion von dem historisch und sprachlich überwiegend rumänisch geprägten moldauischen Kernland westlich des Dnjestr faktisch abgespalten. Seit der Eskalation des Konfliktes 1992 wurden illegitime, quasi-staatliche Strukturen geschaffen.

Quelle: Auswärtiges Amt, 23.06.2010

Zusatzinformationen:

Weimarer Dreieck



Weimarer Dreieck

Das **Weimarer Dreieck** ist Zeugnis eines gelungenen Aussöhnungsprozesses zwischen Deutschland und seinen beiden größten unmittelbaren Nachbarn im Westen und Osten nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges. Dabei wurde die deutsch-französische Freundschaft schon zu Beginn der 1960er Jahre mit dem Élysée-Vertrag auf eine solide Grundlage gestellt. Die Komplettierung dieses besonderen Verhältnisses um den östlichen Partner Polen war erst nach dem Fall des Eisernen Vorhanges, der Europa bis 1989 teilte, möglich.
